

Auf Jules Vernes Spuren: „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ oder eine herpetologische Exkursion nach dem kroatischen Istrien

Mario SCHWEIGER

Die jährliche Freilandexkursion der ÖGH führte uns in diesem Frühjahr nach Istrien.

Hugo MÜLLER und ich starteten am Freitag den 27. April in Salzburg und fuhren über Triest (I) und Koper (SLO) nach Rovinj an der kroatischen Westküste der Halbinsel Istrien im Norden der Adria.

Die anderen Teilnehmer aus Ostösterreich kamen über Laibach (Ljubljana, SLO) nach Rovigno, wie diese Stadt zu italienischen Zeiten hieß.

Istrien liegt im äußersten Nordwesten Kroatiens. Durch die Lage der Halbinsel zeigt die Herpetofauna sowohl Einflüsse aus Nordostitalien, dem südlichen kontinentalen Europa, wie auch, wenn auch schwächer, solche aus dem adriatischen Raum.

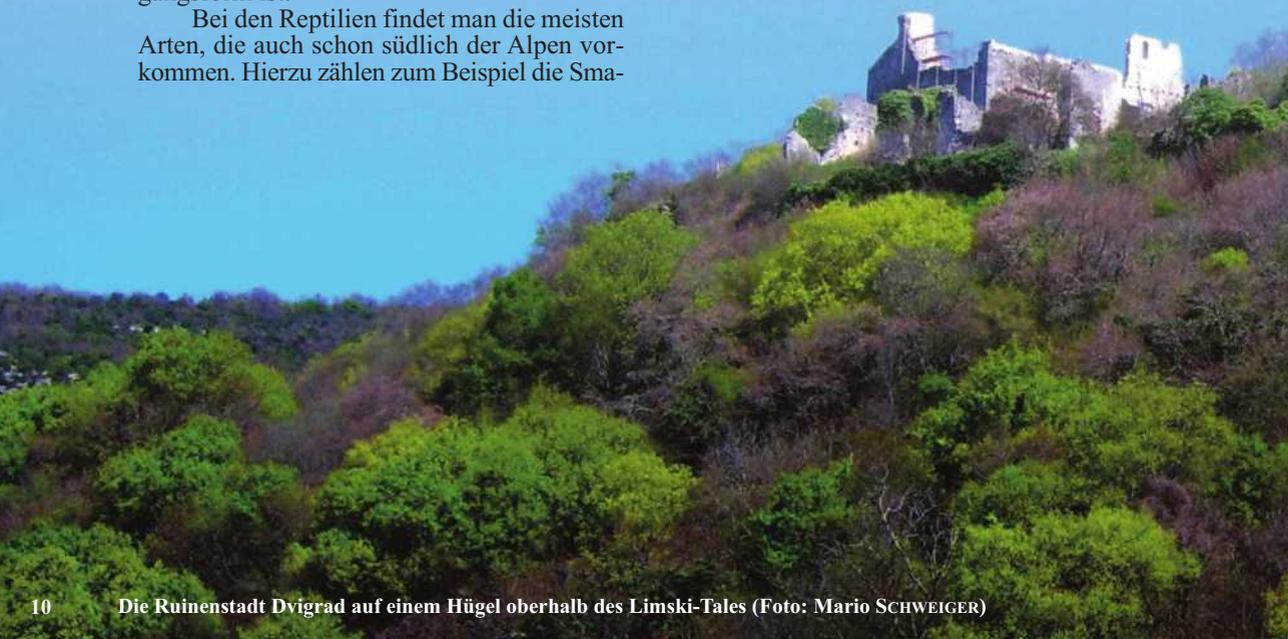
Die Amphibien sind unter anderen durch Teich- (*Lissotriton vulgaris*), Alpenkammolch (*Triturus carnifex*) und dem Grottenolm (*Proteus anguinus*) bei den Schwanzlurchen, Italienischem Springfrosch (*Rana latastei*), Gelbbauchunke (*Bombina v. variegata*), Erd- (*Bufo bufo*), Wechselkröte (*Bufo viridis*) und dem Italienischen Laubfrosch (*Hyla intermedia*) bei den Froschlurchen vertreten. Wobei allerdings auf Grund fehlender Daten nicht ganz klar ist, ob es *Hyla intermedia*, der „normale“ Laubfrosch, *Hyla arborea* oder eine Übergangsform ist.

Bei den Reptilien findet man die meisten Arten, die auch schon südlich der Alpen vorkommen. Hierzu zählen zum Beispiel die Sma-

ragedeidechse *Lacerta viridis* (Adria-clade), zwei Unterarten der Mauereidechse *Podarcis muralis*, die Ruineneidechse *Podarcis siculus campestris* und die Äskulapnatter *Zamenis longissimus*. Einige wenige Arten stoßen von der mittleren östlichen Adriaküste nach Istrien vor, wie zum Beispiel die Griechische Landschildkröte (*Testudo hermanni boettgeri*) – wobei aber immer noch nicht gesichert ist, ob es sich bei den wenigen Fundstellen um natürliche Vorkommen oder um entlaufene Gartenschildkröten handelt. Die Vierstreifennatter (*Elaphe quatuorlineata*), Östliche Eidechsennatter (*Malpolon insignitus*) und der Scheltopusik (*Pseudopus apodus*) erreichen hier ihre Nordgrenze, wobei die beiden Letztgenannten nicht einmal den Limski-Fjord nach Norden überschreiten und die Katzennatter (*Telescopus fallax*) nur von der Istrischen Westküste bekannt ist.

So konnten wir schon im Vorfeld unserer Exkursion mit einer hohen Diversität an unterschiedlichen Amphibien und Reptilien rechnen, die uns zum Abbilden vor die Linsen kommen würden.

Wohl auf Grund der doch relativ hohen Temperaturen während der Exkursionstage konnten aber nicht alle erhofften Arten gefunden werden.



Nachdem alle ihren Zielort erreicht hatten, verabredeten wir uns am Hafen in der Altstadt, um den Abend gemütlich bei Speis und Trank zu verbringen. Beim Fußmarsch durch das „Neubaugebiet“ mit vielen Gärten konnten an den Gartenmauern jede Menge der Nordadriatischen Mauereidechse *Podarcis muralis maculiventris* beobachtet und auch fotografiert werden.

Natürlich bevorzugten beim Abendessen die meisten von uns lokale oder marine Spezialitäten.

Der nächste Morgen erwartete uns mit strahlendem Sonnenschein und praktisch wolkenlosem Himmel. So machten wir uns nach Dvigrad auf. Bereits am Weg dorthin konnte Thomas' Sohn einer subadulten Äskulapnatter (*Zamenis longissimus*) habhaft werden, die, praktisch am Straßenrand, unter Müll lag.

Dvigrad, diese heute verlassene Stadt, von der nur mehr ein paar Ruinen übrig sind, thront auf einem Hügel oberhalb des Limski Tales, der trockenen Verlängerung des Limski Fjords. Im Mittelalter zählte Dvigrad zu den bedeutendsten Handelszentren in Istrien. Bei mehreren Kriegen zwischen Venedig und den Genuesern wurde die Stadt mehrmals zerstört. Nach Pest- und Cholera-Epidemien und Malaria zu Anfang des 17. Jahrhunderts wurde sie endgültig verlassen und aufgegeben. Heute können an den mit Efeu bewachsenen Mauern nur mehr Mauereidechsen (*Podarcis m. muralis*)

und Prachtkieidechsen (*Algyroides nigropunctatus*) bewundert werden. Letztere tritt so häufig auf, dass sie es spielend mit der ehemaligen Einwohnerzahl von etwa 700 Personen aufnehmen kann. Vereinzelt huscht auch noch eine Smaragdeidechse (*Lacerta viridis*, Adriacade) durch das Gestrüpp.

Am späteren Vormittag führen wir hinunter in das Limski-Tal. Wohl auf Grund der relativ hohen Temperaturen war die herpetologische Ausbeute gering. Nur Balkanzornnattern (*Hierophis gemonensis*), eine Hornvipere (*Vipera ammodytes*), Scheltopusik (*Pseudopus apodus*) und Smaragdeidechsen wurden gesehen. Die Schlangen waren aber schon so aufgewärmt, dass sie bei der geringsten Störung flüchteten und nicht einmal Bilder gelangen.

So führen wir nach Norden in die Nähe der Stadt Poreč, in deren Nähe die Baredine Jama (Höhle) liegt.

Nach einer kurzen Mittagsrast stiegen wir, geleitet durch einen Führer, über mehrere hundert Stufen in den 60 Meter tiefen, für Besucher geöffneten Bereich der Höhle fast senkrecht hinab. Insgesamt ist die Höhle 132 m tief.

Bereits beim Abstieg durch kleinere und größere „Säle“ mit unterschiedlichsten Tropfsteinformationen kam mir der Gedanke zum Titel dieses Exkursionsberichtes. Aber auf keinen Fall wollten wir uns den Anblick eines le-





Männchen der Prachtkieidechse *Algyroides nigropunctatus*

benden Grottenolms (*Proteus anguinus*) in seminaturallicher Umgebung entgehen lassen. Ein erwachsenes Exemplar und drei Jungtiere sind, voneinander separiert, in einem abgetrennten Bereich des Höhlensees zu sehen.

Nach dem Aufstieg, der zumindest mich an meine körperlichen Grenzen stoßen ließ, hatten wir uns im dortigen Besucherzentrum ein kühles Getränk verdient.

Als wir spätnachmittags wieder in Rovinj ankamen, versuchten wir noch Teiche oder Tümpel zu finden, um auch Amphibien entdecken zu können. Obwohl einige größere Teiche sauber aussahen und nur im Randbereich mit Bauschutt verfüllt waren, war nicht einmal das Gequake der sonst allgegenwärtigen Was-

serfrösche (*Pelophylax sp.*) zu hören.

Am Sonntag, den 29. April fuhren wir zum rund sieben Kilometer südlich von Rovinj gelegenen „Palud“. Dieses Sumpfgebiet mit einem Flachwassersee ist Naturschutzgebiet und bietet die Möglichkeit viele Wasservögel zu beobachten. Der „Palud“ selbst ist zur Reptilienbeobachtung weniger geeignet, da er nur an einigen Stellen für Besucher zugänglich ist. Aber der Kanal, der den See mit dem nahe gelegenen Meer verbindet und die begleitende Schotterstraße, sowie die mit Buschwerk bewachsenen Karstfelsen sind lohnenswerte Beobachtungsstrecken. Hier kann man neben Smaragdeidechsen auch Ruineneidechsen (*Podarcis siculus campestris*) und Karstläufer (*Po-*



Podarcis muralis maculiventris in Rovinj. oben: Männchen, unten: Weibchen (Fotos: Mario SCHWEIGER)



Der See in der Höhle Baredine (Foto: Thomas BADER)

darcis melisellensis fumana) finden. Natürlich fehlen auch die Prachtkielegeckeln nicht. An Schlangen leben hier die Balkanzornnatter, Carbonarschlangen (*Hierophis carbonarius*) und Hornvipern, sowie der schlangenförmige Scheltpusik. Beim Parkplatz wurde auch noch eine fast melanotische Äskulapnatter entdeckt.

Die heißeste Tageszeit verbrachten wir in einer gemütlichen Gaststätte nahe beim Vogelschutzgebiet.

Während der Großteil danach wieder zum See aufbrach, machte ich mich in entgegengesetzter Richtung auf zum Meer. Hier liefen zwischen etlichen, den Kiesstrand bevölkernden Badegästen auch einige Karstläufer herum. Wenige Meter hinter dem Strand befindet sich eine alte römische Zisterne, in der immer noch Wasser war. Aber auch hier kein einziger Frosch. In der begleitenden Legesteinmauer sonnte sich eine Carbonarschlange, die mich bis auf etwa zwei Meter heran ließ, sodass einige in situ Schnappschüsse gelangen.

Und wieder entdeckten Thomas und sein

Sohn eine *Zamenis longissimus*.

Wie auch die vergangenen Abende trafen wir uns wieder am Hafen von Rovinj um beim Essen den Tag Revue passieren zu lassen und Pläne für den nächsten Tag zu schmieden.

Am Montag, 30. April, den letzten vollständig zur Verfügung stehenden Tag, fuhren wir in das Tal der Mirna nahe der „Trüffelstadt“ Motovun. In den dichten Auwaldresten wollten wir auch einer Target-Species, dem Italienischen Springfrosch, *Rana latastei* habhaft werden. Fast bei jedem zweiten Schritt hüpfte etwas durch die dichte Krautschicht in den Wald, konnte aber nicht erwischt werden. Der einzige Braunfrosch, der gefangen werden konnte, stellte sich bei näherer Untersuchung jedoch als „normaler“ Springfrosch, *Rana dalmatina* heraus.

In den Entwässerungsgräben sahen wir einige Europäische Sumpfschildkröten, *Emys orbicularis*, dabei auch ein Pärchen in Kopula. Und hier sahen wir dann auch endlich die, die ganze Zeit vermissten Wasserfrösche. Durch



Grottenolm *Proteus anguinus* (Foto: Richard KOPECZKY)



Äskulapnatter *Zamenis longissimus* (Photo: Thomas BADER)

ihren charakteristischen Ruf war es leicht, sie als Seefrösche, *Pelophylax ridibundus* zu bestimmen. An einem nahe gelegenen Holzlagerplatz schwammen in den lehmigen Pfützen etwa ein Dutzend Gelbbauchunken, *Bombina variegata*.

Bei Stopps auf dem Rückweg nach Rovinj konnten noch Mauereidechsen in der Nominatform, Smaragdeidechsen und Blindschleichen gefunden werden.

Den letzten Abend verbrachten wir außerhalb der Stadt in einem großen Grillrestaurant

bei Spanferkel, Lammkeule und anderen Leckereien.

Am Dienstag, den 1. Mai traten wir alle relativ bald am Morgen die Rückreise an, um dem Feiertagsrückreiseverkehr zu entgehen.

Obwohl viele Arten nur in Einzelexemplaren und manche gar nicht gefunden wurden, war es wohl doch eine für alle zufriedenstellende Exkursion.

Die Küste beim „Palud“ (Foto: Mario SCHWEIGER)





Während wir eine Rast im Schatten machten (oben, Foto: Thomas BADER) begaben sich unsere zwei Jungherpetologen auf Unkenfang (unten, Foto: Richard KOPECZKY).

Mario SCHWEIGER
Beirat Schlangen in der ÖGH
office@vipersgarden.at

